



NOCH IST AN EINEN GEREGETEN SPORTBETRIEB IN DER TURNHALLE DES CAROSSA-GYMNASIUMS NICHT ZU DENKEN: Sollten die Tests in den kommenden Wochen aber erfolgreich verlaufen, könnte die Halle zum neuen Jahr für den Betrieb freigegeben werden. Fotos: Bernhard Beez

Frischzellenkur für die „Problemzonen“

Hans-Carossa-Gymnasium saniert seine Sporthalle und den naturwissenschaftlichen Trakt

Von Bernhard Beez

Die Gänge totenstill, der Schulhof völlig verwaist – so friedlich zeigt sich das Hans-Carossa-Gymnasium (HCG) ansonsten nur in den Ferien. Hat die Schulleitung etwa für alle Schüler kurzfristig eine schriftliche Probe angesetzt? „Keineswegs“, klärt Bernhard O'Connor schmunzelnd auf. „Heute ist schlicht und einfach Wandertag, und deshalb sind alle ausgeflogen.“ Der Direktor des HCG hält die Stellung, schließlich gibt es für ihn auch an einem solchen Tag viel zu tun. Zumal neben dem normalen Schulbetrieb mit der Sanierung des naturwissenschaftlichen Trakts sowie der Instandsetzung der Sporthalle zwei große Baustellen zu betreuen sind.

„Das eine passiert freiwillig, das andere eher unfreiwillig“, sagt O'Connor. Zur zweiten Kategorie gehört in jedem Fall die Sanierung der Turnhalle. Notwendig wurde diese Maßnahme aufgrund des Umstands, dass im vergangenen Schuljahr eine deutlich erhöhte Anzahl an Schimmelsporen gemessen wurde und die Halle daraufhin für jeglichen Sportbetrieb gesperrt werden musste. Der Turnunterricht wurde ausgelagert, hauptsächlich ins Sportzentrum West sowie in die An-

lage des VfL Landshut-Achdorf. Mit Sicherheit kein optimaler Zustand, schließlich müssen die Schüler mit dem Bus dorthin verfrachtet und anschließend wieder zurückgebracht werden. „Das hat zwar insgesamt gut funktioniert, ist aber sehr zeitaufwendig. Dadurch werden die Sportstunden schon sehr kurz“, sagt O'Connor. Nun hofft der Schulleiter auf einen „goldenen Oktober“. Denn dann kann man den Sportunterricht auf der schuleigenen Außenanlage durchführen. „Das machen wir, solange es vom Wetter her durchführbar ist.“

Wie ist es überhaupt so weit gekommen? „Schichtenwasser ist durch Risse in den Seitenwänden oder undichte Schächte eingedrungen. Der Boden war daraufhin völlig durchnässt“, erläutert O'Connor. Daraufhin wurde der Boden entfernt, die Halle komplett entkernt. Netter Nebeneffekt für das HCG: Die Zimmer der Sportlehrer sowie die sanitären Anlagen einschließlich der Umkleidekabinen werden gleich mitsaniert. Nun sind die Arbeiten in vollem Gange, aktuell wird überprüft, ob noch an manchen Stellen Wasser eintritt. „Lieber dauert es ein wenig länger. Hauptsache, danach passt alles“, sagt O'Connor. Als zeitliches Ziel für die Wiederinbetriebnahme der Sporthalle wird das neue Kalenderjahr 2016 angepeilt.

„Es war ein harter Kampf“

Während man am Carossa-Gymnasium auf die „Problemzone Turnhalle“ gerne verzichtet hätte, ist die zweite Baustelle für die Schulfamilie umso erfreulicher. Ende August konnte mit der sehnlichst erwarteten Sanierung des Gebäudes begonnen, in dem die naturwissenschaftlichen Fächer Physik, Biologie und Chemie untergebracht sind. Über Jahre hatte sich diese Maßnahme immer wieder verzögert. „Es war

wichtigen Gelder bewilligt wurden“, sagt O'Connor. Wäre das nicht passiert, hätte man am HCG den naturwissenschaftlich-technologischen Zweig nicht realisieren können – und wäre Gefahr gelaufen, den Anschluss an andere moderne und gut aufgestellte Schulen zu verlieren.

Die Sanierung wird zeitlich auf fünf Jahre gestreckt. Dies hat den



Schulleiter Bernhard O'Connor ist hochzufrieden mit dem Fortgang der Sanierungsarbeiten.

Vorteil, dass zwar der Biologie- und Physikunterricht in Container ausgelagert werden muss, aber zumindest ein funktionstechnischer Chemieraum zu jedem Zeitpunkt zur Verfügung steht. „Den Chemieunterricht mit all seinen aufwendigen Versuchen kann man nicht in einem einfachen Klassenraum abhalten. Deshalb war das sehr wichtig für uns“, erklärt O'Connor. Im soeben angelaufenen ersten Bauabschnitt, der etwa ein Jahr in vorderen Bereich des Gebäudes die notwendigen Räumlichkeiten gestaltet: für die Fächer Biologie sowie Natur und Technik im Erdgeschoss, für Physik im ersten Stock, der Chemiebereich sowie zwei Computerräume kommen in den zweiten Stock.

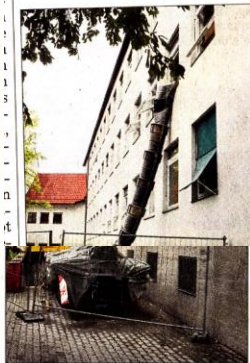
Völlig lautlos geht eine solche Sanierung natürlich nicht vonstatten. Um dennoch einen geordneten Unterricht durchführen zu können, wurden Staub- und Lärmschutzmaßnahmen errichtet. „Aber es kann natürlich trotzdem Beeinträchtigungen geben“, sagt O'Connor. Notfalls müsse man Lehrproben oder Schulaufgaben in andere Räume verlegen. Nichtsdestotrotz ist man am Hans-Carossa-Gymnasium, das derzeit von exakt 747 Schülern besucht wird, sehr glücklich über den Fortgang der Arbeiten. „Dafür nehmen wir das gerne in Kauf“, sagt der Schulleiter und richtet in die-

sem Zusammenhang seinen Dank an die Verantwortlichen bei der Stadt: „In Landshut wird wirklich viel Geld in die Hand genommen für Projekte im Bildungsbereich. In anderen Städten kann man davon nur träumen.“

Sanierung kostet rund neun Millionen Euro

Rund neun Millionen Euro teuer wird die Sanierung des naturwissenschaftlichen Trakts am Hans-Carossa-Gymnasium. „Einige Vergaben sind bereits gelaufen, und bislang liegen wir sehr gut im vorgesehenen Kostenrahmen“, berichtet Johannes Doll, Leiter des städtischen Bauamts. Dabei kann die Stadt mit bis zu 45 Prozent Zuschüssen rechnen, wobei jedoch nicht alle anfallenden Kosten auch förderfähig sind. Im Haushalt der kommenden Jahre wird deshalb eher konservativ mit 2,5 Millionen Euro Zuschüssen kalkuliert.

Die Sanierung der Turnhalle wird laut Doll mit etwa 750.000 Euro zu Buche schlagen. Eine mögliche Bezuschussung wird zwar geprüft, aber Doll ist diesbezüglich pessimistisch: „Die Chancen dafür stehen wohl eher schlecht.“



Bei der Sanierung des naturwissenschaftlichen Trakts sind in den Sommerferien die Arbeiten zum ersten Bauabschnitt angelaufen.

